



# Konzeption Nicolino Haus der Kinder

## IMPRESSUM

TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER  
DER EV.-LUTH. ST. NICOLAI-GEMEINDE  
RÖDERBERGWEG 66  
60314 FRANKFURT  
069-43 32 95  
LEITUNG: ANJA SPRINGER

FASSUNG VOM 2. JUNI 2026



# Inhaltsverzeichnis



- Unsere Einrichtung stellt sich vor
- Wissenswertes über unsere Kita
- Rechtliche Grundlagen
- Erziehung, Bildung und Betreuung
- Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan
- Pädagogik
- Unser Bild vom Kind
- Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen
- Schwerpunkte unsererer Kita



# Inhaltsverzeichnis



- Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
- Diversität
- Geschlechterbewusste Erziehung
- Der situationsorientierte Ansatz
- Waterkant  
Werkstattpädagogik -  
offene Werkstattarbeit  
"Raum schaffen für die 100  
Sprachen der Kinder"
- Inklusion
- Naturnahe Pädagogik
- Tages- und Jahresablauf
- Religionspädagogik



# Inhaltsverzeichnis



- Grundbedürfnisse
- Eingewöhnung
- Moderation und Bewältigung von Übergängen
- Kinderschutz
- Dokumentation und Beobachtung
- Teambesprechung und Planung der pädagogischen Arbeit
- Personal
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

# Vorwort

## Unsere Einrichtung stellt sich vor



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern und Interessierte,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer Kita.

Diese beschreibt alle wichtigen Rahmenbedingungen unserer Einrichtung und gibt Ihnen Einblick in unsere pädagogische Grundhaltung und Arbeitsweise.

Die Umsetzung der Konzeption von „Nicolino – Haus der Kinder“, der Tageseinrichtung für Kinder der Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde, wird vom Träger, der Leitung und dem Team gemeinsam verantwortet. Dies drückt sich im Text dadurch aus, dass immer wieder von „wir“ oder „unserer Einrichtung“ gesprochen wird, auch wenn die Zuständigkeiten im Einzelnen differieren. Wenn von Pädagog\*innen oder Fachpersonal die Rede ist, schließt dies weitere Mitarbeiter\*innen im pädagogischen Bereich in abgestufter Verantwortung ein (pädagogische Mitarbeiter\*innen, Hilfskräfte, Praktikant\*innen). Der Begriff „Eltern“ bezieht sich auch auf andere Erziehungsberechtigte.

Verwendung der Konzepte und Inhalte:

Seit dem Frühjahr 2024 bilden wir uns zur „Waterkant Werkstattpädagogik“ fort und haben unser Konzept entsprechend angepasst. Die „Waterkant Werkstattpädagogik“ ist eine eingetragene Marke, d. h. Name und Konzept sind urheberrechtlich geschützt. Da wir Elemente nutzen, möchten wir hiermit auf die Waterkant Werkstattpädagogik der Waterkant Academy verweisen. <https://www.waterkant-academy.com/vision>

Wir hoffen, Ihnen mit unserer Konzeption einen guten ersten Einblick in unsere Arbeit geben zu können, bedanken uns für Ihr Interesse und stehen Ihnen für Fragen jederzeit gerne zur Verfügung!

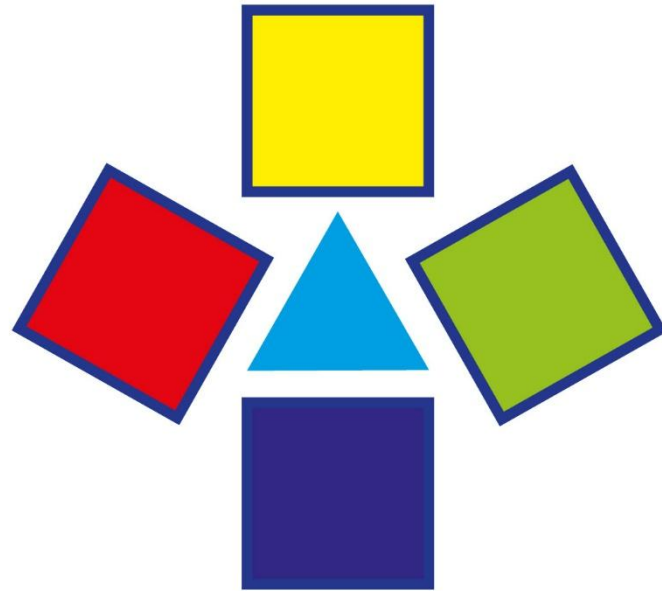
# Wissenswertes über unsere Kita



- „Nicolino – Haus der Kinder“ ist die Tageseinrichtung für Kinder in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde. Unsere Kita besteht seit über 50 Jahren. Seit dem großen Umbau und dem Umzug in das neue Haus im Jahr 2013 gibt es auch einen Krippenbereich. In unserer Einrichtung werden 135 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut. Kinder und Familien aus allen Religionen und Nationalitäten sind bei uns herzlich willkommen.
- Wir bieten den bei uns betreuten Kindern ein vielfältiges Raumangebot. Dadurch werden die verschiedenen Stärken unserer Kinder aufgegriffen. Tagtäglich fordern wir sie heraus, neugierig zu bleiben, Fragen zu stellen und nächste Entwicklungsschritte zu gehen. Außerdem ermöglichen wir ihnen den größtmöglichen Bewegungsfreiraum und unterstützen sie darin, zu Ruhe und Konzentration zu kommen.
- Durch die jeweils anregende, vorbereitete Umgebung in der Krippe und im Kindergarten ermöglichen wir den Kindern, selbstständig zu forschen und zu entdecken.
- Partizipation wird bei uns großgeschrieben. Kinder haben das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen. Sie werden bei uns aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden.
- Grundlagen für unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sowie der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.
- Uns liegt viel an der hohen Qualität unserer Einrichtung und des pädagogischen Konzepts. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Dazu dient der Einrichtung ein wirksames und umfassendes Qualitätsmanagementsystem (QM) nach DIN EN ISO 2015.
- Seit dem Frühjahr 2024 bilden wir uns zur Waterkant Werkstattpädagogik fort und haben unser Konzept entsprechend angepasst.

### Leitbild

„Du tust mir kund den Weg zum Leben.“ (Psalm 16,11)



*Nicolino  
Haus der Kinder*

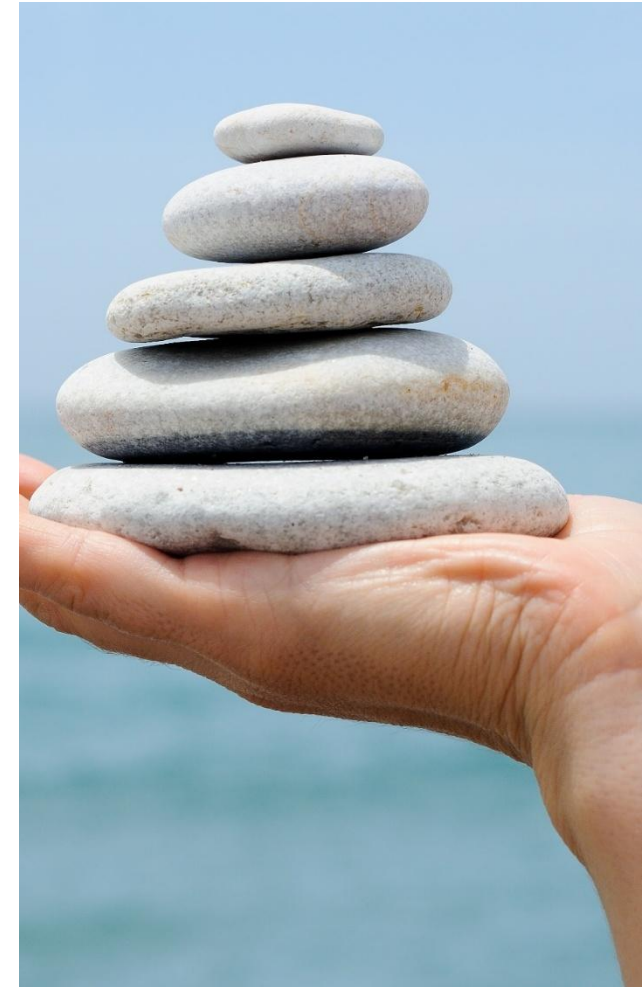
- „Nicolino – Haus der Kinder“ ist die Tageseinrichtung für Kinder in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde. In unserer Einrichtung werden 135 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut. Kinder und Familien aus allen Religionen und Nationalitäten sind bei uns willkommen.
- Wir verstehen unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und an der Gesellschaft. Krippe und Kindergarten haben das Ziel, Familien in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu ergänzen und sie im Vertrauen auf Gott ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Die Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder trägt zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern bei. Im selbstverständlichen Umgang mit behinderten und nichtbehinderten Kindern nehmen wir auch den diakonischen Auftrag wahr.

# Rechtliche Grundlagen

- Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind die Rechtsgrundlagen der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK), des 8. Sozialgesetzbuches zur Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII, Bundesrecht) und das Hessische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Kifög). Nach der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 28, hat jedes Kind ein Recht auf Bildung. Im SGB VIII § 22 sind die Grundsätze der Förderung festgelegt.

# Erziehung, Bildung und Betreuung

- Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt in einem geschützten Rahmen.
- Wir wollen dabei mitwirken, Kinder zu selbstbewussten, rücksichtsvollen und zufriedenen Menschen zu erziehen. Das beinhaltet, die Rechte der Kinder zu berücksichtigen, ihnen geeignete Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen und sie bewusst an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Kinder brauchen Erwachsene, die Zeit für sie haben, die ihre Anliegen ernst nehmen, die ihnen Orientierung, Anregungen, aber auch Grenzen sowie Normen und Werte aufzeigen können.
- Jedem einzelnen Kind wird zugetraut, dass es die für seine Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten selbst vollzieht und sich gemeinsam mit anderen Kindern die Welt aneignet.
- Wir unterstützen und begleiten die Bildungsprozesse unserer Kinder. Wir bieten ihnen Anregungen und Herausforderungen, indem wir soziale Beziehungen, Interaktionen und Räume bewusst gestalten.
- Wir versuchen, bestmögliche Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn zu schaffen, unabhängig von der Herkunft und wirtschaftlichen Situation der Eltern.
- Zur Erfüllung unserer Erziehungs- und Bildungsaufgaben orientieren wir uns an den Richtlinien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.



# Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan



- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei altersangemessen Verantwortung. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt.
- In einer Lerngemeinschaft mit den Pädagog\*innen und anderen Kindern lernt das Kind, gemeinsam Probleme zu lösen, die Bedeutung von Dingen und Prozessen zu erforschen und miteinander zu diskutieren und zu verhandeln. Die Bildungsprozesse werden von den Pädagog\*innen moderiert.
- Reichhaltige, vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben, die am Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet sind, bringen die Kinder in ihrem Expertentum und damit in ihrer Entwicklung weiter. Wir gestalten eine anregende Lernumgebung, die das selbstorganisierte Lernen der Kinder unterstützt und ihre Freude am Lernen, ihren Wissensdrang und ihre Neugier lebendig hält. Unsere Einrichtung hat das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“.
- Wir erkennen und dokumentieren die Interessen und Themen der Kinder, greifen ihre Ideen auf, erweitern durch Impulse und Angebote und regen die Kinder dazu an, eigene Lernwege zu beschreiten.

# Pädagogik

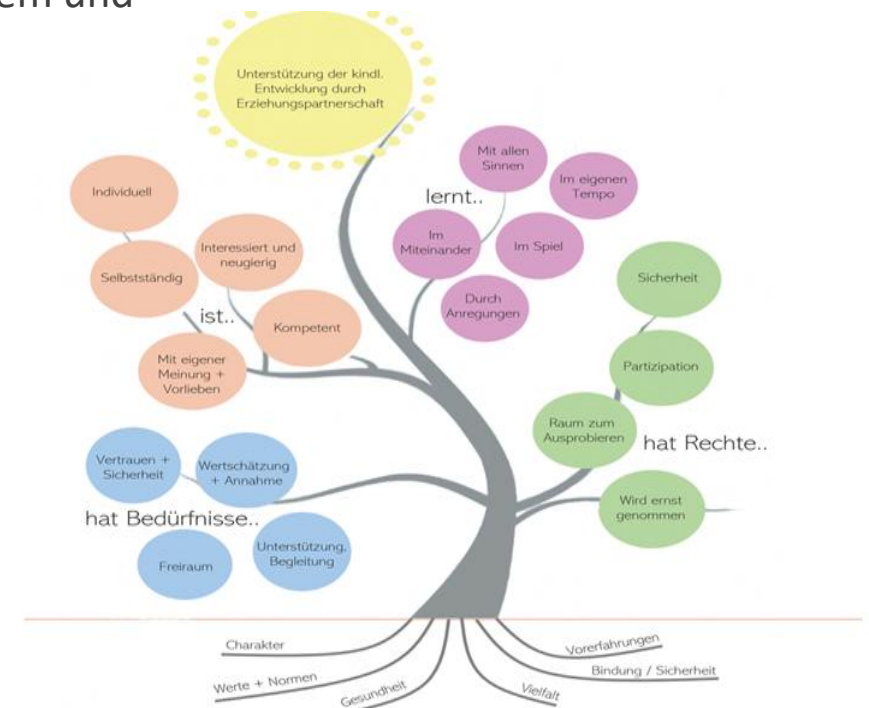


## Die Waterkant Werkstattpädagogik

- Die Waterkant Werkstattpädagogik beschreibt eine pädagogische Haltung und ist ein allumfassendes Konzept. Inklusion und Partizipation sind die Grundlage mit dem formulierten Ziel: Niemand wird ausgesondert, und jeder wird beteiligt.
- Werkstattpädagogik hat zum Ziel, dass alle Beteiligten – Kinder und Pädagog\*innen – ihre Talente, Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln können und so ihre „Sprachen“, also ihre Ausdrucksformen, finden. Ziel ist es, Selbstgestalter\*in des eigenen Lebens zu werden. Dafür schafft die Waterkant Werkstattpädagogik die Rahmenbedingungen.
- Jedes Kind kann vielfältige Erfahrungen von Selbstwirksamkeit machen, weil die Beteiligung von Kindern der rote Faden der Werkstattpädagogik ist. Kinder haben Entscheidungsfreiheit im sozialen Kontext einer Gemeinschaft. Die Werkstattpädagogik bietet für jedes einzelne Kind Herausforderungen, an denen es wachsen kann. So kann es lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, mit schwierigen Situationen umzugehen und Leistungsbereitschaft zu entwickeln.
- Link: <https://www.waterkant-academy.com/vision>

# Unser Bild vom Kind

- Jedes Kind wird bei uns so angenommen, wie es ist, und da abgeholt, wo es steht. Wir akzeptieren das Kind mit seiner einmaligen Persönlichkeit und nehmen es mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst. Jedes Kind soll sich anerkannt fühlen und sich einer vertrauensvollen Beziehung zur Bezugsperson sicher sein.
- Im Vordergrund unserer Arbeit stehen ein von Wertschätzung geprägter Dialog und das Zutrauen in die Kinder, eigene Entscheidungen zu treffen. Wir möchten Kinder zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln befähigen.
- Kinder sind Forscher und Gestalter ihrer Lebenswelt. Wir stellen den Rahmen zur Verfügung, um Kindern bei der Auseinandersetzung mit der Welt zu helfen, damit sie sich selbst entfalten können.



# Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen

- Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage unserer zielgerichteten Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung befähigt die pädagogischen Mitarbeiter\*innen, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.
- Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen.
- Wir stehen im Dialog mit den Kindern und beobachten sie systematisch. Auf der Basis so gewonnener Erkenntnisse wird unsere pädagogische Arbeit geplant. Wir planen Impulse und Angebote mit Beteiligung der Kinder, dokumentieren sie und werten sie aus.

# Schwerpunkte unserer Kita

- Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
- Diversität
- Geschlechterbewusste Erziehung
- Der situationsorientierte Ansatz
- Waterkant Werkstattpädagogik - offene Werkstattarbeit  
"Raum schaffen für die 100 Sprachen der Kinder"
- Inklusion
- Naturnahe Pädagogik
- Tages- und Jahresablauf
- Religionspädagogik
- Grundbedürfnisse
- Eingewöhnung und Übergänge
- Kinderschutz

# Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

- Jedes Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dies gilt „in allen das Kind berührenden Angelegenheiten“ (Artikel 12 UN-Kinderresolution).
- In unserer Tageseinrichtung für Kinder werden die Kinder darin unterstützt, ihre Bedürfnisse zu äußern. Wir ermutigen sie aktiv, Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umgebung zu nehmen.
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder Partizipation als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur im Alltag der gesamten Einrichtung erfahren.
- Kinder haben das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen. Sie werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. Ihre Wünsche und Anliegen werden nach Möglichkeit in den Alltag integriert.
- Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen, sich selbstwirksam und als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Besonders im Rahmen unseres Kinderparlaments wird demokratisches Verhalten geübt.
- Wir haben ein lebendiges Beschwerdewesen. Beschwerden und Ideen der Kinder werden interessiert entgegengenommen. Die Kinder erfahren Wertschätzung und erhalten Rückmeldung über von ihnen angeregte Veränderungen.
- Die Mitarbeiter/innen gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um und reflektieren ihre Rolle im Hinblick auf ihre partizipatorische Haltung.
- Wir verstehen die Kinder als aktive Konstrukteur/innen ihrer Bildungsprozesse, daher geschieht jede Unterstützung in Form von Hilfe zur Selbsthilfe.



# Diversität

- Vielfalt prägt und bereichert unseren Alltag. Durch die Achtung des Geschlechts, des ethnischen und kulturellen Hintergrunds, der verschiedenen körperlichen und sozial-emotionalen Voraussetzungen sowie der religiösen Zugehörigkeit setzen wir uns dafür ein, Chancengleichheit zu sichern und Diskriminierung zu verhindern.
- In unserer Tageseinrichtung für Kinder ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.
- Mit Verschiedenheit – insbesondere mit Interkulturalität – wertschätzend zu arbeiten, erfordert, dass unsere Mitarbeiter/innen eigene Sichtweisen und Einstellungen reflektieren. Eine klare Positionierung gegen Ausgrenzung und Diskriminierung vermittelt unseren Kindern Schutz und ein inneres Bild davon, wie unfairm Verhalten und Denken widerstanden werden kann.
- In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Vielfalt der Voraussetzungen. Wir sensibilisieren für Gemeinsamkeiten und Unterschiede und fördern durch pädagogische Angebote gezielt interkulturelle Kompetenz. Die Kinder lernen bei uns, offen und wertschätzend mit Verschiedenheit umzugehen.
- Wir interessieren uns für die Familien und ihre Lebenswelten, ihre Sichtweisen und Erziehungsvorstellungen. Der gezielte Austausch mit Eltern über ihre familiären Gewohnheiten und Rituale bildet für uns eine wichtige Grundlage für den Dialog. In dem Bewusstsein gemeinsamer Ziele wird die Zusammenarbeit in unserer Einrichtung abgestimmt und entwickelt.



# Geschlechterbewusste Erziehung

- Die Förderung der Chancengleichheit und der gleichberechtigte Umgang zwischen Mädchen und Jungen werden vom Kinder- und Jugendhilfegesetz § 9 explizit gefordert.
- Mädchen und Jungen haben das gleiche Recht und die gleiche Wertigkeit im Leben. Die geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen geschieht so, dass alle ihre speziellen Bedürfnisse und Wünsche kennen- und ausdrücken lernen.
- Unsere Pädagog\*innen setzen sich für die Belange von Jungen und Mädchen ein. Sie decken Benachteiligungen auf, thematisieren sie und tragen durch ihr Handeln aktiv dazu bei, diese zu überwinden.
- Wir geben Jungen und Mädchen Anregungen auf der Suche nach der eigenen Identität und nach ihrem Verhältnis zueinander. Dabei brechen wir traditionelle und unreflektierte Rollenbilder durch das Angebot von vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten auf.
- Unsere Kinder lernen, dass die traditionellen Lebensentwürfe, die sie von zu Hause oder aus ihrem familiären Umfeld kennen, nicht die einzigen sind.
- Wir wollen Kindern die bestmöglichen Startchancen geben, sodass sie die Tageseinrichtung für Kinder als starke Persönlichkeiten verlassen und gelernt haben, dass sie alles werden/machen können – unabhängig von ihrem Geschlecht.
- Unsere Mitarbeiter/innen qualifizieren sich in Fragen der geschlechtsbezogenen Pädagogik und Arbeit und setzen sich aktiv für die Etablierung und Weiterentwicklung entsprechender Ansätze in ihrem Arbeitsfeld ein.



# Der situationsorientierte Ansatz



- Die grundlegenden Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes im Kindergartenbereich basieren auf Wertschätzung und Achtung der individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie auf Mitsprache und Beteiligung. Der Situationsansatz bietet die große Chance, jedem einzelnen Kind, in all seinen Besonderheiten und Bedürfnissen gerecht zu werden. In einem Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, erwerben sie spielerisch Wissen, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vielfältige Aktivitäten eröffnen den Kindern Lern- und Entwicklungschancen. Bildung zielt auf den Kompetenz- und Wissenserwerb und damit auf die Stärkung der Kinder ab.
- Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Erlebnisse zu verarbeiten und Sinnzusammenhänge zu begreifen. Sie werden auf ihren Wegen des Forschens und Lernens durch gezielte Interaktion von hoher Qualität begleitet und dabei unterstützt, sich zu selbstständig denkenden und handelnden Menschen zu entwickeln. Das heißt für uns konkret:
  - Die Pädagog\*innen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind. Sie analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
  - Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert, reflektiert und weiterentwickelt.
  - Die Pädagog\*innen unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Tageseinrichtung für Kinder aktiv mit zu gestalten.
  - Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.

## Waterkant Werkstattpädagogik - offene Werkstattarbeit "Raum schaffen für die 100 Sprachen der Kinder"



- Offene Werkstattarbeit ist ein pädagogisches Konzept, das zum Ziel hat, die Philosophie Offener Arbeit und Werkstattarbeit miteinander zu verbinden, um so allen Kindern bestmögliche Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

- Ziel der Offenen Werkstattarbeit ist es, Raum - im doppelten Wortsinn- zu schaffen für vielfältige unterschiedliche selbstbestimmte Bildungsprozesse (Quelle: Waterkant Werkstattpädagogik).

In ästhetisch gestalteten, klar strukturierten Räumen sollen die Kinder die Möglichkeit erhalten, Selbstwirksamkeit zu erfahren und ihren Ressourcen und Interessen entsprechend die Welt zu erforschen. Um Bindung, Orientierung sowie Struktur zu gewährleisten, erleben die Kinder den Morgenkreis und das Mittagessen, in festen Gruppen mit ihren Bezugserzieher\*innen

- Statt in jedem Gruppenraum einzelne kleine Ecken (Bauecke, Puppenecke etc.) einzurichten, gibt es bei uns Funktionsräume, sogenannte Lernwerkstätten. Das bedeutet, dass immer ein Raum größtenteils einem bestimmten Thema gewidmet ist. Durch die Öffnung der Gruppen können alle Kinder alle thematischen Angebote ihren Interessen entsprechend nutzen.



## Waterkant Werkstattpädagogik - offene Werkstattarbeit "Raum schaffen für die 100 Sprachen der Kinder"



- Beispielsweise gibt es so einen großen Bauraum mit unterschiedlichsten Materialien statt nur einer kleinen Bauecke mit begrenzten Möglichkeiten in jeder Gruppe. Weiterhin steht den Kindern ein Bereich mit verschiedensten Verkleidungs- und Alltagsmaterialien für Rollenspiele, ein Atelier mit vielfältigen Bastel-, Werkmaterialien und Farben, ein Bewegungsraum mit Matten, Bällen und verschiedenem Motorikmaterial, eine Tüftler-Werkstatt mit Werkzeug, alten Geräten zum Auseinanderschrauben und Holz, eine Schreibwerkstatt für die erste spielerische Auseinandersetzung mit Buchstaben, eine Ruhe- und Lesecke sowie der Garten mit Sandkasten, Nestschaukel, Rutsche und Matschküche zur Verfügung.
- Alle Bereiche sind jeweils von eine\*r Pädagog\*in besetzt. Dadurch, dass diese Person nur für diesen Bereich zuständig ist, bleibt deutlich mehr Zeit für die Begleitung und Beobachtung der Kinder. Die Fachkräfte können auf einzelne Bedürfnisse der Kinder eingehen und haben Zeit, sich auch auf ein gemeinsames Spiel einzulassen. Dadurch, dass die Kinder die Bereiche nach ihren Interessen frei wählen können, kann jedes Kind in seiner eigenen Geschwindigkeit, seinen Ressourcen entsprechend, in den Lernwerkstätten agieren. So entsteht weder Unter- noch Überforderung und auch kein Konkurrenzdenken.



# Inklusion

- Jeder Mensch ist einzigartig. Alle gehören dazu!
- Anders als der Begriff der Integration, der besagt, dass Menschen mit Behinderung einbezogen werden sollen, bedeutet Inklusion, dass alle ganz automatisch dazugehören. Es ist normal, verschieden zu sein.
- Inklusion wird in unserer Kita auf vielfältige Weise gelebt.
- Natürlich sind auch Kinder mit besonderem Förderbedarf in unserer Kita herzlich willkommen! Jedes Kind hat Besonderheiten und individuelle Bedürfnisse, unabhängig von seiner Einschränkung. Alle Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung und Träger von Rechten. Unser Konzept nach der Waterkant Werkstattpädagogik ist so ausgerichtet, dass jedes Kind mit seinen individuellen Stärken und Schwächen am Kita-Leben teilnehmen kann. Unser multiprofessionelles Team bildet sich regelmäßig weiter und verfügt über fachspezifische Kenntnisse zu verschiedenen Behinderungsarten und kindlichen Entwicklungsprozessen. Eine adäquate alltagsbegleitende Förderung der Kinder durch das Kita-Team ist uns sehr wichtig. Bei Bedarf kann diese durch z.B. Frühförderung ergänzt werden.

# Naturnahe Pädagogik



„Und am Ende des Tages sollen  
deine Füße dreckig,  
deine Haare zerzaust  
und deine Augen leuchtend sein.“

- Wir verbringen so viel Zeit wie möglich draußen. Unabhängig vom Wetter ziehen wir mit der entsprechenden Kleidung los, um im Außengelände zu spielen, zu forschen und zu entdecken.
- In unserem Außengelände gibt es viele Möglichkeiten, sich austoben zu können. Dort kann gegraben und gewerkelt und natürlich auch mit Sand, Wasser, Matsch und Gänseblümchen gekocht werden.
- Durch die Erfahrung, mit erdigen Knien und sandigen Händen im Matsch in der Natur unterwegs zu sein und diese mit allen Sinnen zu erfahren, können ganz elementare Grundbedürfnisse ausgelebt werden. Für die Kinder wird das Draußen-Sein selbstverständlich und vertraut. Erde, Wetter, Tiere und Pflanzen werden als Gegebenheiten erlebt, mit denen sich die Kinder verbunden fühlen. Dies kann wesentlich zu einem sensibleren Umgang mit der Natur beitragen. Auch zum Spielen in der Gruppe bieten wir verschiedene Naturmaterialien an, mit denen experimentiert, gespielt und kreativ gestaltet werden kann.
- Einmal in der Woche bieten wir das gruppenübergreifende Angebot **NATURFÜCHSE** an.



# Tages- und Jahresablauf

- Das Freispiel nimmt im Tagesablauf eine große Rolle ein.
- Das Spiel ist die „Arbeit“ der Kinder, es prägt die Persönlichkeit, Interessen, Ausdauer, Fantasie, Kreativität und bietet vielfältige Möglichkeiten des Auseinandersetzens mit sich und anderen. Freies Spiel bedeutet für die Kinder, zu wählen, was, wo und mit wem sie spielen.
- Die Fachkräfte vertrauen in die kindlichen Fähigkeiten, unterstützen und ergänzen das freie Spiel der Kinder und begleiten sie angemessen in schwierigeren Situationen.
- Im freien Spiel können die Kinder sich selbst und sich im Umgang mit anderen erproben und erfahren, mit anderen in Kontakt zu treten und Freundschaften zu schließen.
- Das Kind lernt, das vorhandene Angebot zu nutzen und entwickelt die Fähigkeit, sich eine besonders gewünschte Tätigkeit oder Sache zu erarbeiten und aus eigener Kraft ein Ziel zu erreichen.
- Unser Kita-Jahr richtet sich nach Jahreszeiten und Festen und natürlich für die Kinder aktuell interessanten Themen. Neben verschiedenen pädagogischen Angeboten haben wir eine pädagogische Planung, die auf den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und auf den Zielen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans beruhen.

## Gruppenübergreifende Angebote im Nicolino

Einwahl im Morgenkreis um 9:30 Uhr // Stand: Februar 2026



Montag	Snoezelen -OG Yoga
Dienstag	Dino-Programm (Vorschulkinder) Snoezelen – OG Yoga – Krippe 14 T.
Mittwoch	Sternstunde (Religionspädagogik) Unsre bunte Welt (1x monatlich) Snoezelen - EG
Donnerstag	Sport mit Sportstudent David Snoezelen - EG
Freitag	Naturfische Offenes Tanzen Snoezelen - Krippe



Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde

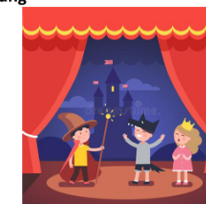
Formularnummer: P1-2/Version 4/ 21.08.2018

### Pädagogische Planung

#### Entwickeln eines Theaterstücks

**Raum:** Kreativraum / Rollenspielraum EG

**Beginn:** Januar / Februar 2024



#### Ziele:

##### Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

- Einen spielerischen Umgang mit Elementen des Theaters erwerben und eigene Theaterszenen erfinden, gestalten und aufführen
- Unterschiedliche Gestaltungs- und Ausdruckswege tolerieren und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln
- 

##### Sprache und Literacy

- Sprechfreude und Interesse am sprachlichen Dialog zeigen
- Entwicklung vielfältiger nonverbaler Ausdrucksformen (Körpersprache, Mimik, usw.)

#### Impulse der Kinder / Erzieher/in:

- Kinder zeigen Interesse an Rollenspiel
- Kinder wollen sich verkleiden
- Sie basteln sich Verkleidungen selber
- Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern ein Schauspiel zum Buch

# Religionspädagogik



- Religionspädagogik bildet die Grundlage für die pädagogische Arbeit in evangelischen Kindertageseinrichtungen. Kitas und Eltern stehen heute gemeinsam vor der Herausforderung, Religionspädagogik in einer Gesellschaft zu gestalten, in der christliche Traditionen und Kirchlichkeit nicht mehr selbstverständlich sind. Kinder wachsen in religiöser und kultureller Vielfalt auf. Allein in Frankfurt und Offenbach leben Bürger: innen aus rund 180 Nationen mit ihren Familien. Auch die mehr als 60 Tageseinrichtungen für Kinder des Diakonischen Werkes für Frankfurt und Offenbach sind Orte gelebter Vielfalt – mit evangelischem Profil. Über den gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag hinaus wollen wir Kindern den christlichen Glauben näherbringen und orientieren uns an den Werten und Leitlinien des christlichen Menschenbildes.
- In unseren Tageseinrichtung für Kinder ist religionspädagogische Erziehung kein gesonderter Teil der pädagogischen Arbeit, sondern das Fundament unseres täglichen Miteinanders. Wir wollen Glauben erleben und teilen. Christliche Leitlinien prägen dabei den Alltag in den Kitas. Rituale geben Halt und Sicherheit. Kirchliche Feste strukturieren das Jahr. Biblische Geschichten, Gebete und Gottesdienste vermitteln Glaubensinhalte und geben Orientierung.
- Religionspädagogik ist ganzheitliche und sinnorientierte Erziehung. Wir wollen Kindern eine Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit bieten, die im alltäglichen Miteinander von der lebensspendenden Kraft des christlichen Glaubens geprägt ist. Religiöse Erziehung findet daher nicht nur dann statt, wenn ausdrücklich vom Glauben die Rede ist, sondern sie ist spürbar, wenn sich Kinder geliebt, angenommen und geborgen fühlen. Religionspädagogische Erziehung lässt Raum für Fragen und hilft bei der Suche nach Antworten. Kinder brauchen Erwachsene, die bereit sind, sie in ihrer religiösen Entwicklung zu begleiten, ihre Ideen aufgreifen und Impulse setzen.



- In regelmäßigen Fortbildungen begeben sich die Fachkräfte unserer Tageseinrichtung für Kinder daher immer wieder neu auf die Suche nach guter religionspädagogischer Praxis. Die Kinder in unseren evangelisch-diakonischen Einrichtungen erleben, dass sie mit Gleichaltrigen spielen und heranwachsen, die an einen Gott glauben, der anders ist. Die Begegnung verschiedener Religionen ist in Kitas gelebter Alltag und geschieht mit Respekt und Toleranz. Das Eigene achten und gleichzeitig dem Fremden neugierig und offen zu begegnen, ist Teil interreligiöser Bildung und gelingenden Zusammenlebens.
- Darüber hinaus legen wir großen Wert auf die gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvolles Klima zwischen Kita, Kindern und Eltern. Christliche Früherziehung bindet Eltern aktiv mit ein und ist offen für interreligiöse Fragen. Auch die Kooperation und Zusammenarbeit sowie der professionelle Austausch mit anderen Tageseinrichtungen für Kinder ist uns wichtig. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen ausführlich unser religionspädagogisches Konzept vor. Den Orientierungsrahmen und das Fundament unserer pädagogischen Arbeit bildet der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan. s. Link: <https://www.diakonie-frankfurt-offenbach.de/wp-content/uploads/2025/12/2.8-Religionspaedagogisches-Konzept.pdf>
- Durch die Kooperation mit der Gemeinde wird das Angebot der Tageseinrichtung für Kinder erweitert.

# Grundbedürfnisse

## ■ Schlafen

Nach dem Mittagessen haben die Kinder in der Krippe und die, die es brauchen und möchten, die Möglichkeit in unserem Ruhe-raum zu schlafen oder sich zurück zu ziehen. Alle anderen Kinder können sich in dieser Zeit im Freispiel in der Gruppe oder im Garten beschäftigen. Die Kinder werden in einer ruhigen, angenehmen Atmosphäre im liebevoll gestalteten Ruheraum beim Schlafen begleitet. Natürlich gibt es auch im gesamten sonstigen Tagesverlauf die Möglichkeit für die Kinder, sich in den Ruheraum zurück zu ziehen.

## ■ Snoezelraum

In unserem Snoezelraum steht nicht das Einschlafen im Mittelpunkt, sondern das bewusste Erleben von multisensorischen Erfahrungen. Kinder können Farben, Klänge, Düfte und Texturen erforschen, sodass sie in ihrem eigenen Tempo Ruhe finden. So entsteht ein geschützter Ort, an dem Entspannung, Neugier und Selbstregulation gleichermaßen möglich sind. Kinder bauen Stress ab, kommen zur Ruhe und finden innere Balance. Durch Rituale im Snoezelraum lernen Kinder, den Moment bewusst wahrzunehmen und achtsam mit sich selbst umzugehen.



## ■ Essen

Essen soll Spaß machen, ein Gefühl des Genusses vermitteln und als „Qualitätszeit“ dienen.

Die Esserfahrungen in den ersten Lebensjahren prägen die Kinder nachhaltig. Mit der gemeinsamen Mahlzeit ist eine Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungsaufgabe verbunden. Das wichtigste pädagogische Ziel ist, den Kindern Freude am Essen zu vermitteln. Dabei ist Essen gleichzeitig das Gemeinsamste und das Individuellste. Mahlzeiten dienen dazu, Zugehörigkeit und Gemeinschaft zu schaffen und zu bewahren. Die Aufgabe aller Erziehenden ist, Kinder an eine sinnvolle, vielfältige und gesundheitsförderliche Auswahl an Speisen heranzuführen. Sie unterstützen das Kind dabei, mit allen Sinnen zu entdecken, einen eigenen Geschmack zu entwickeln und Freude am Essen zu haben. Mit allen Sinnen entdecken bedeutet, dass ein Kind selbst entscheidet, wie lange es das Essen ansehen, hören, riechen, fühlen und schmecken möchte. Das Probieren beginnt schon mit dem Auge!

Das Team sorgt dafür, dass die Essenssituationen angenehm und auch gesundheitsfördernd verlaufen. Auf die Kinder wird kein Druck ausgeübt. Essen ist freiwillig und ein Genuss. Jedes Kind entscheidet, was und wie viel es essen möchte und wir vertrauen den Kindern, selbstständig auf ihre Körpersignale zu hören.





- **Wickeln und Körperpflege**

Die Pflege nimmt als mehrmals täglich wiederholende Situation und Begegnung eine bedeutungsvolle Position ein. Bei der Pflege befriedigen wir die Grundbedürfnisse und erreichen, dass das Kind sich wohl fühlt. Sehr wichtig ist hierbei der Klang der Stimme, der Blickkontakt und auf Reaktionen des Kindes zu reagieren. Pflege ist Begegnung, die Zeit braucht. Das Kind soll sich wohlfühlen und aktiv daran teilnehmen.


Das Kind lernt im Laufe der Zeit seinen Körper kennen und interessiert sich dafür. Ein Kind wird „trocken“, wenn es dann in der Lage ist, seinen Schließmuskel zu kontrollieren. Der Entschluss zum „Trocken werden“ geht immer vom Kind aus, eventuelle Erziehungsversuche und Zwang können das Kind verunsichern und sich negativ auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirken. Daher wird das Kind von uns nicht zur Sauberkeit erzogen und gedrängt, sondern bei seinem natürlichen Entwicklungsprozess unterstützt, wenn es soweit ist.

# Eingewöhnung

- Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Pädagog\*in aufzubauen. Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern geplant und abgesprochen. Je nach Vorerfahrung, Alter und Verarbeitungsmöglichkeit der Kinder wird das Fortgehen und Wiederkommen der Begleitpersonen stückweise erprobt. Die jeweiligen Bezugserzieher\*innen gewöhnen die Kindergartenkinder so ein, dass sie sich im ganzen Haus und Gelände zurechtfinden.

# Moderation und Bewältigung von Übergängen

- Übergänge sind Phasen intensiven Lernens. Sie enthalten die Chancen für den Erwerb neuer Kompetenzen. Die Anpassung an die neue Situation verlangt einen konzentrierten Lernprozess. Um die Anforderungen und Aufgaben in diesen Phasen erfolgreich bewältigen zu können, bedarf es einer intensiven Kooperation mit den Eltern. Erst die sichere Bindung an die Pädagog\*innen und den Raum bietet dem Kind eine sichere Basis, von wo aus es beginnt, seine Umgebung zu erforschen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung zu knüpfen.
- **Vom Elternhaus in die Krippe:** Für die Eingewöhnungszeit in der Krippe nehmen wir uns viel Zeit. Wir empfehlen den Krippeneltern mindestens vier Wochen für die Eingewöhnung einzuplanen, in der sie ihr Kind täglich begleiten. Die Eingewöhnung orientiert sich an dem Berliner Modell und läuft nach individueller Absprache mit den Eltern ab.
- Ist der Zeitpunkt erreicht, an dem sich das Kind sicher fühlt und beginnt, dem/der Gruppenerzieher/in zu vertrauen, schicken wir die Bezugsperson in Reichweite aus dem Zimmer. Diese Situation muss dem Kind durch einen deutlichen, aber kurzen Abschied erkennbar gemacht werden. Zeiten der Trennung sind anfangs kurz, werden aber allmählich länger. Die spontane Erreichbarkeit der Eltern muss in der Eingewöhnungszeit gewährleistet sein.

- 
- **Vom Elternhaus in den Kindergarten:** Die Eingewöhnung ist an das Berliner Modell angelehnt. Die Durchführung der Eingewöhnung orientiert sich individuell an den Bedürfnissen des Kindes
  - **Von der Krippe in den Kindergarten:** Die Fachkräfte aus Krippe und Kindergarten planen und begleiten die Umgewöhnung der Kinder. Die Kinder erhalten vier Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten Gelegenheit, die neuen Räume und die neuen Pädagog\*innen kennenzulernen und werden beim Aufbau neuer Beziehungen zu den Pädagog\*innen und den anderen Kindern unterstützt. Sie lernen den neuen Tagesablauf kennen und sich darauf einzustellen. Die Eltern sind für die Eingewöhnung mitverantwortlich. Wir empfehlen hierzu eine Woche einzuplanen.
  - **Vom Kindergarten in die Schule:** Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird im letzten Kindergartenjahr vorbereitet. Einschulungskinder erhalten spezifische Angebote. Kinder, die am Vorlaufkurs teilnehmen, erleben Ausschnitte aus dem Schulalltag bei ihren Besuchen dort.

# Kinderschutz

- Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder durch Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).
- Werden uns gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes bekannt, wird eine „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen und mit deren Hilfe eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Die entsprechenden Schritte, die die Erfüllung des Schutzauftrags sicherstellen, sind in einer Vereinbarung mit dem Evangelischen Regionalverband und der Stadt Frankfurt geregelt („Schutzkonzept für den Bereich des Evangelischen Regionalverbandes nach § 8a“). Alle unsere Mitarbeiter/innen sind bezüglich des Verfahrens geschult.
- In diesem Zusammenhang sehen wir uns u.a. verpflichtet, in Kooperation mit der insofern erfahrenen Fachkraft bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und dafür zu sorgen, dass die Gefährdung schnellst möglich abgewendet wird.
- Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls durch Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung stellen wir einen professionellen Umgang in der Aufklärung sicher. Wir orientieren uns dabei an den Standards und Arbeitshilfen der Stadt Frankfurt („Rechte, Schutz und Beteiligung in Frankfurter Kitas – Kapitel 4“).
- Im Falle einer Gefährdung durch Mitarbeiter/innen wird externe Beratung eingeschaltet. Expertise und der Blick von außen gewährleisten notwendige Klarheit und Rationalität im Umgang mit diesen oft komplexen Prozessen.
- Link: [Kinderschutzkonzepte - Diakonie Frankfurt](#)



# Dokumentation und Beobachtung

- Im Kitaalltag beobachten und dokumentieren wir die verschiedenen Entwicklungsprozesse des Kindes.  
Dies hilft uns, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. So können wir individuell auf jedes Kind eingehen und an seinem jeweiligen Entwicklungsstand und Interessen ansetzen.
- Durch die Dokumentation unserer Beobachtungen werden diese transparent und nachvollziehbar. Das gewährt Eltern regelmäßige Einblicke in unseren Kita-Alltag und die Lernfortschritte ihres Kindes.

# Teambesprechung und Planung der pädagogischen Arbeit



- Die Vorbereitungs- oder Verfügungszeit ist die Zeit, die das Personal nicht direkt in der Gruppe oder mit dem einzelnen Kind verbringt. Sie wird beispielsweise genutzt für:
  - Planung von Angeboten
  - Fallbesprechungen
  - Qualitätsmanagement
  - Schulung / Weiterbildung
  - Auswertung und schriftliche Fixierung von Beobachtungen
  - Dokumentation von Projekten
  - Vorbereiten und Führen von Elterngesprächen
- In den in unterschiedlichen Konstellationen wöchentlich stattfindenden Teambesprechungen reflektieren wir vor allem die pädagogische Arbeit mit den Kindern, regeln aber auch Organisatorisches, verteilen Aufgaben und arbeiten an der Weiterentwicklung unseres Konzeptes.

# Personal

- Um eine qualitativ hochwertige Betreuung in unserer Kita zu gewährleisten, arbeiten wir in einem multiprofessionellen Team aus Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen und Kinderpfleger\*innen. Diese bieten den Kindern ein qualitativ hochwertiges Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot. Der Bedarf an pädagogischen Fachkräften richtet sich nach der Anzahl der genehmigten und belegten Plätze.
- Unsere Fachkräfte werden zusätzlich von Auszubildenden/Studierenden unterstützt. Wir sind Ausbildungsstätte und haben sowohl Schul- als auch Anerkennungspraktikant\*innen, die fachlich angeleitet werden.
- Die Leitung stellt durch regelmäßige Personalentwicklungsmaßnahmen die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter\*innen sicher. Damit wird gewährleistet, dass unsere Mitarbeiter\*innen eine gute Qualität der Arbeit für Kinder und Eltern erbringen.
- Die Mitarbeiter\*innen verstehen sich als ständig Lernende und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihre fachliche Qualifikation sicher zu stellen.

# Maßnahmen zur Qualitätssicherung

- Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Tageseinrichtung für Kinder, unterstützt und fördert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.
- Die Planung und die Umsetzung unserer Prozesse werden überwacht, gemessen und analysiert. Dadurch ist die ständige Verbesserung der Dienstleistungsqualität sichergestellt.
- Mit unterschiedlichen Methoden wird überprüft, ob die Qualitätsanforderungen in der praktischen Arbeit erfüllt werden.
- Das gesamte Qualitätsmanagementsystem ist umfassend in verschiedenen Handbüchern dokumentiert. Die Handbücher dienen intern als Lenkungs- und Steuerungsmittel, extern als Mittel der Selbstdarstellung der Einrichtung. Sie sind ein Nachschlagewerk und beinhalten eine verbindliche Darstellung der einzelnen Verfahren, Abläufe und Prozesse für alle Mitarbeiter/innen.
- Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist nach der DIN EN ISO 9001 : 2015 zertifiziert.



# Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

## Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit

- Die Eltern sind die Experten für ihr Kind und unsere wichtigsten Kooperationspartner. Daher ist uns eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr wichtig.
- Die Familie stellt für jedes Kind die erste und wichtigste Institution dar, unsere pädagogische Arbeit ist ein familienunterstützendes Angebot.
- Die Beziehung zwischen den Eltern und den Pädagogen sehen wir als eine professionelle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, in der das kindliche Wohl und seine Entwicklung im Mittelpunkt stehen.

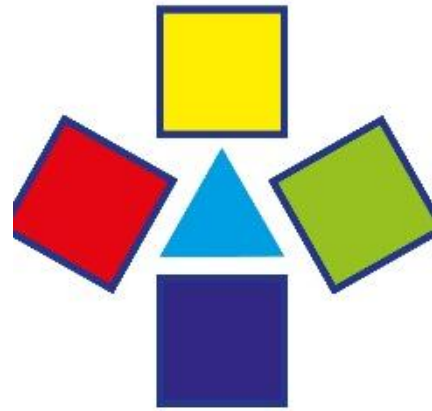
## Formen der Zusammenarbeit

- Beim Bringen und Abholen des Kindes können wichtige Informationen zur Tagesform des Kindes wie beispielsweise Schlafdauer, Essverhalten oder Stimmung des Tages ausgetauscht werden.
- Am Morgen werden die Kinder und Eltern an unserem Empfang und in den Räumen empfangen, können sich an- oder abmelden und wichtigen Informationen weitergeben. Die gesammelten Informationen werden schriftlich festgehalten und jeden Tag nach der Bringzeit an alle Mitarbeiterinnen weitergegeben, so dass das gesamte Personal über relevante Begebenheiten informiert ist.
- Jährlich findet ein Entwicklungsgespräch / Elternsprechtag zur individuellen Entwicklung und Bildung des Kindes statt. Inhalte sind hier unter anderem der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes, die Beobachtungen des kindlichen Verhaltens im Gruppenalltag, Beobachtungen und Informationen der Eltern aus dem familiären Umfeld oder auch individuelle Themen.
- Bei Bedarf können natürlich jederzeit zeitnah individuelle Gespräche vereinbart werden.
- Regelmäßig werden die Eltern von uns über geplante Aktionen und aktuelle Themen in unserer Kita informiert.



## Mitwirkung und Mitbestimmung durch die Eltern, Elternbeirat

- Die gesetzliche Regelung sieht vor, dass ein Elternbeirat in der Kita gewählt wird. Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder. Er besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die gewählten Eltern bestimmen aus ihren Reihen einen Vorsitzenden.
- Die Wahl des Elternbeirates findet einmal im Jahr statt.



*Nicolino  
Haus der Kinder*

Nicolino Haus der Kinder

Röderbergweg 66

60314 Frankfurt am Main

Tel. 069 433295

Leitung: Anja Springer

Stand Juni 2026